

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von August Tholuck.

Tholuck, August

Berlin, 21.04.1821-21.04.1822

November 1821

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174148](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174148)

[illegible][illegible][illegible]

[illegible][illegible]

[illegible]

Wednesday 11 Nov. 21 I prayed solemnly to my Lord supplicating that
he might vouchsafe to send me today my message. I delivered
it into his hands, or to receive a flat refusal or to be honourably
admitted. Yes! I sat in his hands, in the hand of him whose
gracious spirit I have felt yesterday & today again influencing
on my mind and instilling to me a peace & a serenity which
the world does not know. Because I had received the letters
of the father, I thought of the pardon & friendliness I granted
to D. & I comforted myself with the idea that as I had
pardoned him so my Lord would pardon me my vanities &
send me today the much desired message. - Now I shall
write to Kemp, who showed yesterday prove of a gracious
influence of mercy.

influence of mercy.
Thursday 22 Nov 21. This very morning Bleek gave me the account that Monday evening the Ministers had not yet mentioned the business & that we can not expect any news on the subject till at least Tuesday. This is a hard stroke, chiefly as I have supplicated already my Lord & frequently to grant my request & to send it me at least today. I can not but hope he will do it, but at the same time if he should not do it, I am not stubborn, I shall readily wait on that benefit which I do not deserve as long as it pleases him. Not first the improvement of others; but at first mine & then theirs. But oh Lord! I can not help requesting, grant my supplication (yet today!)
 (all 8 27th Dec. las then Dean B's Traum

But oh Lord! I can not help regretting, that I have not
Monday 25 Nov 21. Ich war mit Albert (Abend 8 Uhr.) in das ihm Dean's Traum
 vor, dann aus meinem Leben. Er kennt Wentz. Ach wie führt uns die
 Gestalt dieser Thesen wieder so sehnsüchtig aus der Vergangenheit
 heraus. Aber das Alte ist vergangen, es ist alles neu geworden.

Was ich als Christ zu thun habe, ist nicht jene alten Zeiten zurück zu denken, sondern Ich selbst, der Thuerer in meine jetzige Verfassung wünschen u. zu beten, u. das that ich denn. Ueberhaupt ist es mir heut wieder mehr zu Herzen gegangen nur betend Entschlüsse auszuführen. Das Decret ist noch nicht gekommen, nun bin ich wieder entschlossen zuhause zu bleiben was ich war.

Freitag 30 Nov. Ich leide in meiner Schwäche. Vorgestern war mit das Unglück mit dem Feuer begegnet u. theils weil ich diese Tage arbeiten konnte. weil es mich viel Geld kostete, theils weil ich wieder ganz im Unglück war wegen der Profeßorate war ich immer sehr niedergelassen. Ich fühlte ich nicht auch nicht in mir die Stärke von dem zu thun. Da komm sie auch. So auch in diesem Augenblicke fühlte ich mich sehr matt u. elend in mir, aber Er ist meines Herzens Stütze u. mein Theil. Das Wetter ist gründlich merkwürdig. Ich sehe, kein Mensch der sonst zu Herz ganz besorgte, aber meine Seele ist stille zu Gott, der mich sehr liebt. In der Tempel der mit Blut gesprossenen ist kein trübes Wetter u. keine Krankheit u. kein menschliches Tröten. Da bin ich auch bei meinem Herrn, den ich wohl kenne. O wie wird sich so sanft ruhen, wie wohl wird Thun. Ich kann sagen: Du kennst meines Herzens Kämpfe u. seine Beschwerden. Du weißt dass ich aber noch bleiben will u. zwar allein für dich. Nach. sagte heut: Bopp bleibe. O wie schmerzlich würde dies zu einer andern Zeit meinen Herzen gewesen seyn. Nun aber weiß ich: Er ist in Regimente.

Donnerstag 9 Dec 21. Es ist mir in diesen Tagen viel liegen wiederfahren. Vorzüglich durch mein ordinäres Harren auf 2 Professoren, das aber besonders dadurch dass ich zu mit nehmen wurde, wobei viel Gelegenheit zur Selbstverleugnung. Es ist doch auch eine besondere Gnade mit so vielen Gläubigen zusammen zu leben wie hier in Berl. sind. Es ist eine